



Die Schattenseiten einer erfolgreichen Frau ~ »Apologia« am English Theatre Frankfurt



Apologia ~ English Theatre Frankfurt ~ Kristin (Diane Fletcher), Trudy (Molly Gromadzki) ~ © Martin Kaufhold



Mit einer reichen, im Exil lebenden, Königin (Queen Eleanor of Aquitaine in *The Lion in Winter*) eröffnete das English Theatre Frankfurt seine mit „All About Women“ übertitelte Spielzeit. Ihr folgte das Porträt einer Berliner Nachtclubsängerin (Sally Bowles in *Cabaret*). Alexi Kaye Campbells »Apologia«, das jetzt Premiere feierte und bis zum 5. Mai gespielt wird, zeigt eine weitere außergewöhnliche Frau: Die

passionierte Kunsthistorikerin und 68er-Aktivistin Kristin Miler. Aus Anlass Ihres Geburtstages kommen die erwachsenen Söhne nebst Partnerinnen zu Besuch. Nach wenigen freundlichen Worten wird schnell deutlich, dass es innerhalb der Familie reichlich Spannungen gibt. Es folgen keine großen Ekklats wie in T. Williams *Who's Afraid of Virginia Woolf?* oder in E. Albees *Cat on a Hot Tin Roof*. Alexi Kaye Campbell reichen spitze Bemerkungen, um tiefer liegende Verletzungen aus früheren Zeiten zu offenbaren. Kristin, die mehrere Bücher geschrieben hat, ist ganz in Ihrem Beruf aufgegangen und darin sehr erfolgreich. Doch eine Verbindung zu den Söhnen gibt es nur rudimentär, deren Partnerinnen sind ihr erst recht suspekt. Warum dies so ist, wie jede Figur ihre eigene Geschichte hat, zeigt Campbell, der an der Premiere im English Theatre Frankfurt zu Gast war, geschickt von verschiedenen Standpunkten und mit trockenem Humor.

Frauen als Regisseurinnen sind nach wie vor selten, auch am English Theatre Frankfurt. Umso erfreulicher ist es, dass für die Familiensatire *Apologia* die Britin **Audrey Sheffield** gewonnen werden konnte, die hiermit ihr Deutschlanddebüt gibt. Der Handlungszeitraum des kammerpielartigen Stücks erstreckt sich vom Geburtstagsabend bis zum Morgen danach. Die gesamte Handlung findet in der großen und aufgeräumten Wohnküche in Kristins Haus statt. Die grünen Möbel und die imponierende Fensterfront auf der linken Seite spiegeln Kristins alternativen Lebensstil wider (Bühne: **Rachel Stone**; auch Kostüme).

Erneut zu Gast am English Theatre Frankfurt sind **Diane Fletcher** und **Ian Barritt**. Beide waren vor vier Jahren in Jon Robin Baitzs *Other Desert Cities* zu erleben. **Diane Fletcher** zeigt die Kunsthistorikerin Kristin Miler als selbstbewusste Frau, die dennoch viel Wärme ausstrahlt. **Ian Barritt** gibt den langjährigen Lebenspartner Hugh, der durch seine treffsicheren Pointen und seine Schrulligkeit auffällt. **James Groom** gefällt als autarker Banker Peter und als aus der Bahn geratenen Looser Simon. Pointiert können sich die Freundinnen präsentieren: **Molly Gromadzki** als aus Minnesota stammendes Püppchen Trudi und **Rebecca Layoo** als aus der Armut entstiegene Soapdarstellerin Claire.

Während die Söhne die Rabenmutter nur anklagen, sind es ausgerechnet die Freundinnen, die hinter Kristins Rechtfertigungen (Apologia) und Fassade ihren wahren Kern erkennen und sie anfangen zu mögen. Claire wird deutlich, dass Kristins Ablehnungen, Hinterfragungen und Verleumdungen, sich letztlich auf sich selbst beziehen. So wirft sie ihr vor, sich mit einem dicken Panzer zu schützen, an allem festzuhalten, um sich ja nicht selbst hinterfragen zu müssen. Claire weist sie darauf hin, vergeben zu können (dem Vater der Söhne, die dieser ihr einst entzogen hat).

Claires und Peters Maske aus Monrovia, ihr Geburtstagsgeschenk an Kristin, nimmt im Stück eine zentrale Position ein. Am Ende erkennt sie schmerzhaft, die Maske fest umklammernd, dass ihr Leben in weiten Teilen eine einzige Maskerade war.

Sehr viel Applaus.

Markus Gründig, März 19

